



Liebe Eltern,

wir alle machen gerade eine Zeit durch, die uns oft an unsere eigenen Grenzen bringt. Vieles müssen wir einschränken, Lebensgewohnheiten völlig umstellen und unsere Sorge um die Kinder treibt uns um.

Ich möchte dazu beitragen, dass wir uns nicht nur auf aktuelle Nachrichten, böse Szenarien und negative Gefühle konzentrieren, sondern gerade diese außergewöhnliche Zeit in ganz besonderer Weise mit unseren Kindern nutzen.

So biete ich an, dass wir uns auf **Schatzsuche** begeben.

Ja, Sprache ist ein Schatz, den wir in besonderem Maße jeden Tag neu heben können.

In meiner Zeit des Home-Office sah ich ein Interview mit Prof. Dr. Frauke Hildebrandt. Sie ist Professorin für frühkindliche Bildungsforschung an der FH Potsdam. Ein Forschungsschwerpunkt von ihr ist: **Kognitiv anregende Interaktionen**.

Ich möchte Ihnen die für mich wichtigsten Informationen aus diesem Interview mit „auf den Weg geben“, damit Sie sich **auf Schatzsuche** begeben können.

Wir reden viel mit unseren Kindern, wir beschreiben oder bewerten etwas, wir informieren Kinder, was wir wann noch machen, klären Organisatorisches ... Das ist alles wichtig und richtig. Was eher selten vorkommt und wirklich ganz bedeutend ist, ist das **gemeinsame Nachdenken über etwas**.

**Warum** ist etwas so, wie es ist?

**Warum** hat die Person eigentlich so gehandelt?

**Wieso** habe ich mich eigentlich so gefühlt?

**Wieso** ist die Welt jetzt so?

**Wie** wäre es, wenn es anders wäre?

Kinder erleben nicht häufig, dass Erwachsene über Dinge nachdenken. Im Kopf passiert beim Nachdenken etwas anderes als wenn man Dinge nur beschreibt.

Wenn man überlegt, warum Dinge in der Welt so sind oder wie sie anders sein könnten, dann setzt man diese eine Sache in Verbindung mit anderen, man bildet Netzwerke zwischen Sachverhalt, Ereignissen, Dingen und baut damit Fähigkeiten zum Nachdenken aus.

Gemeinsames Nachdenken, gemeinsames Spekulieren ist **unser Schatz, den wir heben wollen. Begeben wir uns auf Schatzsuche.**

Wieso haben wir eigentlich zwei Augen?

Wieso hat der Elefant so einen langen Rüssel?

Wieso sind Haare eigentlich nicht grün, blau oder pink?

Was wäre, wenn die Häuser bis in den Himmel gingen?

Was wäre, wenn es keine Erwachsenen gäbe, nur Kinder?

Wie fühlen sich wohl Haustiere, wenn sie unsere Sprache nicht verstehen?

Diese Fragen habe ich mir gerade ausgedacht. Das ist eigentlich ganz einfach. Es können auch Fragen sein, deren Antworten wir selber gar nicht wissen. Es geht vor allem um das Nachdenken, um **das Betreten eines gemeinsamen Raumes der Gründe.** Dabei kann durchaus Humor im Spiel sein:

Wieso ist die Tomatensuppe eigentlich rot?

Was wäre, wenn sich die Spaghetti alleine in den Mund bewegen würden?

Diese herausfordernden Wochen, in denen wir auf Spielplatzbesuche, Musik- und Sportgruppen und familiäre Kontakte verzichten sollten, können uns helfen, Zeit zu nutzen, um **Schätze für die sprachliche Bildung zu heben.**

Ich wünsche Ihnen und Ihren Kindern viel Freude dabei.

Ihre Fachkraft für sprachliche Bildung

Anne Lübke